

„Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht“ Josua 1. 5 B

Ich begrüße Sie im Neuen Jahr mit der Jahreslosung aus dem Alten Testament.

Als ich darüber nachdachte was ich thematisch ansprechen möchte fielen mir Punkte ein, die sich nicht sofort verknüpfen ließen.

Die Weihnachtszeit liegt hinter uns mit all der Hektik oder auch der Einsamkeit. Einige von uns hatten so ihre Probleme die Festtage auch besinnlich zu verbringen. Zu viel an eigenen und fremden Erwartungen lag vor ihnen . Da sind die Eltern, die Großeltern, Geschwister und Freunde zu besuchen. Keiner sollte zu kurz kommen und dann hat da noch ein Onkel Geburtstag!

Und wo bleibe ich? Habe ich dabei auch an mich gedacht? Ich hetze von einem Termin zum nächsten, damit ja niemand vergessen wird Manchmal verlangt das doch echte Koordination.

Einige von uns haben bis zu letzt noch viel arbeiten müssen, um den Anforderungen der Arbeitswelt gerecht zu werden. Wie schnell konnte dann ein unbedachtes Wort gesagt werden und der Rucksack meiner Last immer schwerer werden. Oft war ich selbst in dieser Treitmühle so drin, das es mir gar nicht auffiel wie sehr ich schon fertig war.

Da gab es auch Einige, die sich damit überhaupt nicht identifizieren konnten. Es gab keine Hektik, sondern sie hätten auch mal Besuche gehabt. Es kam niemand und sie brauchten auch für niemand zu sorgen. Allein sein kann schrecklich sein. Gott hat uns nicht zur Einsamkeit bestimmt.

Warum auch immer Sie allein sind denken Sie daran das es einen Gott gibt, der sie nicht verläßt. Jesus hat gesagt, das er uns nicht verlassen noch versäumen wird.

Natürlich bin ich auch gefragt mich auf diesen Gott einzulassen .Er wird sich uns nicht aufdrängen, wenn wir ihn nicht möchten. Er respektiert unseren Willen. Er bietet seine Hilfe an aber es liegt an uns ob wir uns helfen lassen wollen. Tag und Nacht streckt er seine Hände nach uns aus in seiner Liebe. „Kommt her, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken“ so sagt er. Gott sei Dank dachte ich.

In all den Belastungen der Zeit kann ich seine Nähe spüren und sollte ich es einmal vergessen, das er mich nicht verläßt so erinnert mich ein großes Poster im Flur jeden Tag daran.

Das ist echte Verhaltenstherapie mit einer Einrede zu arbeiten, die tatsächlich hilft. Versuchen Sie es doch auch einmal. In der Werbung ist das tägliche Praxis. Dann wird es auch mit der Einsamkeit und den Belastungen besser werden.

Beginnen Sie Farbe in Ihr Leben zu bringen. Werfen Sie alles was Sie haben hinein. Sie können dabei nichts falsch machen. Nur Mut!

Obwohl ich von allen Seiten bedrängt bin, werde ich nicht erdrückt.

Obwohl ich oft nicht mehr weiter weiß, verliere ich nicht den Mut.

Ich werde verfolgt, aber Gott verläßt mich nicht.

Ich werde niedergeworfen aber ich komme wieder auf.

2.Kor.4.8-9

Ihre Monika Glaschick

WWW.Monika-Glaschick.de

23.01.2006